

Fragebogen für Professoren

Persönliche Angaben

1. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

weiblich männlich

2. Bitte geben Sie Ihr Alter an:

- unter 30
- 30 - 39
- 40 - 49
- 50 - 59
- 60 - 69
- über 69

Berufliche Angaben

4. Sind Sie

- NaturwissenschaftlerIn?
- Arzt /Ärztin?

3. Sind Sie

- LehrstuhlinhaberIn (C4, W3)?
- C2-ProfessorIn?
- C3-ProfessorIn?
- W2-ProfessorIn?
- W3-ProfessorIn?

Tätigkeitsbereich

5. In welchem Bereich sind Sie überwiegend tätig?

- Lehre
- Forschung
- Vorklinik
- Klinik

6. In welchem Fachgebiet unterrichten / arbeiten Sie?

- Allgemeinmedizin
- Anästhesiologie (inkl. Schmerztherapie)
- Anatomie
- Arbeitsmedizin, Sozialmedizin
- Augenheilkunde
- Biochemie
- Biologie
- Chirurgie
- Dermatologie, Venerologie
- Einführung in die klinische Medizin / Berufsfelderkundung
- Frauenheilkunde, Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Humangenetik
- Hygiene, Mikrobiologie, Virologie
- Innere Medizin
- Kinderheilkunde
- Klinische Chemie, Laboratoriums Diagnostik
- Neurologie
- Orthopädie
- Pathologie
- Pharmakologie, Toxikologie
- Physiologie

- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychologie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Rechtsmedizin
- Soziologie
- Urologie
- Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik
- Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin
- Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege
- Infektiologie, Immunologie
- Klinisch-pathologische Konferenz
- Klinische Umweltmedizin
- Medizin des Alterns und des alten Menschen
- Notfallmedizin
- Klinische Pharmakologie/Pharmakotherapie
- Prävention, Gesundheitsförderung
- Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz
- Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Palliativmedizin
- Zahnheilkunde

7. In welchen Lehrveranstaltungsformen sind Sie vorwiegend tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

- Praktische Übung (Praktikum, Übung, Kurs)
- Seminar
- Klinische Visiten
- Vorlesung
- Tutorien

8. Bereits in vorklinischen Grundlagenfächern sollten Geschlechteraspekte berücksichtigt werden

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2
Stimme überhaupt nicht zu				Stimme vollkommen zu

9. In welchen vorklinischen Grundlagenfächern und klinischen Fächern / Querschnittsbereichen sollten Geschlechteraspekte berücksichtigt werden? (Mehrfachnennungen möglich)

- Allgemeinmedizin
- Anästhesiologie (inkl. Schmerztherapie)
- Anatomie
- Arbeitsmedizin, Sozialmedizin
- Augenheilkunde
- Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz
- Biochemie
- Biologie
- Chirurgie
- Dermatologie, Venerologie
- Einführung in die klinische Medizin / Berufsfelderkundung
- Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik
- Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin
- Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Humangenetik
- Hygiene, Mikrobiologie, Virologie
- Infektiologie, Immunologie
- Innere Medizin
- Kinderheilkunde
- Klinische Chemie, Laboratoriums Diagnostik
- Klinische Pharmakologie/Pharmakotherapie

- Klinisch-pathologische Konferenz
- Klinische Umweltmedizin
- Medizin des Alterns und des alten Menschen
- Neurologie
- Notfallmedizin
- Orthopädie
- Palliativmedizin
- Pathologie
- Pharmakologie, Toxikologie
- Physiologie
- Prävention, Gesundheitsförderung
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychologie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Rechtsmedizin
- Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Soziologie
- Urologie
- Zahnheilkunde

Geschlechterfragen

„Im allgemeinen Sinne“:

10. Bei der Behandlung von PatientInnen macht es einen Unterschied, ob diese Männer oder Frauen sind.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	<u>-1</u>
Stimme überhaupt nicht zu	Stimme vollkommen zu	keine Meinung			

11. Bei der Behandlung von PatientInnen macht es einen Unterschied, ob die Behandlung durch eine Ärztin oder einen Arzt durchgeführt wird.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	<u>-1</u>
Stimme überhaupt nicht zu	Stimme vollkommen zu	keine Meinung			

12. Ärztinnen und Ärzte sollten die biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen berücksichtigen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	<u>-1</u>
Stimme überhaupt nicht zu	Stimme vollkommen zu	keine Meinung			

13. Das Rollenverständnis in Bezug auf Mann oder Frau hat einen Einfluss auf die Behandlung von PatientInnen (z. B. Beschwerden über das Ausmaß der Symptome in der Sprechstunde).

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	<u>-1</u>
Stimme überhaupt nicht zu	Stimme vollkommen zu	keine Meinung			

14. Ein fundiertes Wissen von ÄrztInnen über Geschlechterunterschiede kann die Qualität der medizinischen Versorgung verbessern.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	<u>-1</u>
Stimme überhaupt nicht zu	Stimme vollkommen zu	keine Meinung			

15. Das biologische Geschlecht spielt bei PatientInnen eine untergeordnete Rolle.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

Ärztinnen und Ärzte unterscheiden sich im medizinischen Alltag generell im Hinblick auf:

16a. das Verhalten bei bzw. der Art und Weise der ärztlichen Gesprächsführung.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

16b. die Empathie bei der Behandlung von PatientInnen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

16c. die Effektivität.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

16d. die Belastbarkeit.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

„Im allgemeinen Sinne“:

17. Männer und Frauen unterscheiden sich in Bezug auf die Häufigkeit des Aufsuchens von ÄrztInnen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

18. Männer und Frauen unterscheiden sich in Bezug auf das Wahrnehmen von Vorsorgeuntersuchungen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

19. Männer und Frauen haben einen unterschiedlichen Anspruch / eine andere Erwartungshaltung an die medizinische Versorgung.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

20. Männer und Frauen haben unterschiedliche Strategien der Krankheitsbewältigung.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme über- haupt nicht zu				Stimme voll- kommen zu	keine Meinung

21. Männliche und weibliche Patienten stellen ihre Krankheitssymptome in Anamnesegesprächen unterschiedlich dar.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-2	-1	0	+1	+2	
Stimme überhaupt nicht zu				Stimme vollkommen zu	keine Meinung

Relevanz / Integration

22. Werden in den Lernzielen Ihres eigenen Fachgebiets geschlechtsspezifische Unterschiede berücksichtigt?

ja nein

Wenn ja:

22a. Wo?

Wenn nein:

22b. Für welche Themenkomplexe wäre es Ihrer Meinung nach in Ihrem Lehrgebiet besonders sinnvoll, Geschlechteraspekte zu integrieren? (Bitte 3 nennen!)

1.

2.

3.

23. Für wie wichtig halten Sie es, dass geschlechtsspezifische Aspekte im Studium berücksichtigt werden?

<input type="checkbox"/>					
1	2	3	4	5	6
Überhaupt nicht wichtig					Sehr schwierig

24. Spielen derzeit für Sie in der Krankenversorgung geschlechterspezifische Aspekte eine Rolle?

<input type="checkbox"/>					
1	2	3	4	5	6
Überhaupt nicht					Immer

25. Diese geschlechtsspezifischen Aspekte sollen in den Lehrplan integriert werden. Wie würden Sie diese gerne vermitteln?

- eigenständiges Modul
- in fächerübergreifenden Modulen integriert